

2025

# JUGEND VORSORGE FINANZEN

**METALLRENTE  
STUDIE**

Zwischen Handlungswille  
und Wissenslücke

Herausgebende  
Hansjörg Müllerleile  
Kerstin Schminke  
Prof. Dr. Carmela Aprea  
Prof. Dr. Christian Traxler



BELTZ JUVENTA

MetallRente 

MetallRente Studie 2025  
Jugend, Vorsorge, Finanzen



MetallRente Studie 2025

# Jugend, Vorsorge, Finanzen

Zwischen Handlungswille und Wissenslücke

Herausgebende:

Hansjörg Müllerleile

Kerstin Schminke

Carmela Aprea

Christian Traxler

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Die Verlagsgruppe Beltz behält sich die Nutzung ihrer Inhalte für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.



Dieses Buch ist erhältlich als:  
ISBN 978-3-7799-8859-5 Print  
ISBN 978-3-7799-8860-1 E-Book (PDF)

1. Auflage 2025

© 2025 Beltz Juventa  
in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel  
Werderstraße 10, 69469 Weinheim  
service@beltz.de  
Alle Rechte vorbehalten

Herstellung: Joachim Fischer  
Satz: text plus form, Dresden  
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza  
Beltz Grafische Betriebe ist ein klimaneutrales Unternehmen mit finanziellem Klimabeitrag  
(ID 15985-2104-100)  
Printed in Germany

Weitere Informationen zu unseren Autor:innen und Titeln finden Sie unter: [www.beltz.de](http://www.beltz.de)

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	9
<b>Einleitung</b>	
<b>Junge Menschen zwischen Handlungswille und Wissenslücken.</b>	
<b>Die 6. MetallRente Jugendstudie</b>	10
<b>Kapitel 1</b>	
<b>Der Blick der Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf die Zukunft</b>	12
<i>Sabine Wolfert, Ulrich Schneekloth</i>	
1.1 Gesellschaftlicher Optimismus deutlich gesunken	12
1.2 Interesse an Gesellschaft und öffentlichem Leben stabil	14
1.3 Zunehmende Verunsicherung beim Blick auf die eigene Zukunft	15
1.4 Angst vor Arbeitslosigkeit bleibt gering	19
1.5 Erwartungen an das Berufsleben	21
1.6 Persönliche Haltungen und Einstellungen	24
<b>Kapitel 2</b>	
<b>Sparen</b>	29
<i>Sabine Wolfert, Ulrich Schneekloth</i>	
2.1 Sparen bleibt Normalität	29
2.2 Nicht jeder spart	30
2.3 Wer spart wofür?	32
<b>Kapitel 3</b>	
<b>Sparen für die Altersvorsorge</b>	35
<i>Sabine Wolfert, Ulrich Schneekloth, Christian Traxler</i>	
3.1 Die Hälfte spart fürs Alter	35
3.2 Gründe, nicht fürs Alter zu sparen	40
3.3 Wie man junge Menschen motivieren könnte, mehr Altersvorsorge zu betreiben	41
3.4 Sparformen für die Altersvorsorge	43
3.5 Betriebliche Altersvorsorge und Arbeitgeberzuschuss	47
3.6 Vertrauen in Anbieter von Altersvorsorgeprodukten	49
3.7 Aussagen zur Altersvorsorge	50

<b>Kapitel 4</b>	
<b>Anforderungen an die Altersvorsorge</b>	55
<i>Sabine Wolfert, Ulrich Schneekloth, Christian Traxler</i>	
4.1 Geldanlage: Ethik oder Gewinn?	55
4.2 Idealvorstellung von Altersvorsorge	59
<b>Kapitel 5</b>	
<b>Finanzinteresse, Selbsteinschätzungen und Informationsverhalten bzw. -wünsche</b>	60
<i>Sabine Wolfert, Ulrich Schneekloth, Carmela Aprea</i>	
5.1 Wer trifft finanzielle Entscheidungen?	60
5.2 Interesse an Finanzen und Selbsteinschätzung der eigenen Kenntnisse	61
5.3 Wo man sich informiert	65
5.4 Informationswünsche zum Thema Altersvorsorge	67
<b>Kapitel 6</b>	
<b>Financial Literacy und Verständnis der gesetzlichen Rentenversicherung</b>	70
<i>Carmela Aprea, Sabine Wolfert, Ulrich Schneekloth</i>	
6.1 Financial Literacy	70
6.2 Verständnis der gesetzlichen Rentenversicherung	75
6.3 Objektives Wissen, Interesse und Selbsteinschätzungen	85
6.4 Financial Literacy und Alterssparen	85
<b>Kapitel 7</b>	
<b>Reform der gesetzlichen Rentenversicherung</b>	92
<i>Sabine Wolfert, Ulrich Schneekloth, Carmela Aprea</i>	
7.1 Reformoptionen der gesetzlichen Rentenversicherung	92
7.2 Erhöhung des Renteneintrittsalters über 67 Jahre hinaus	95
<b>Kapitel 8</b>	
<b>Denken, Fühlen und Handeln junger Menschen in Deutschland zu Finanzen und Altersvorsorge: Was folgt für die Finanzbildung der Zukunft?</b>	97
<i>Carmela Aprea</i>	
8.1 Finanzbildung in Deutschland: Auf einem guten Weg, aber noch nicht am Ziel	97
8.2 Junge Menschen haben die Bedeutung der Finanzbildung in unsicheren Zeiten erkannt	98
8.3 Junge Menschen in Deutschland weisen hohe Unschlüssigkeit und Lücken sowie große Unterschiede beim objektiven Wissensstand auf	100
8.4 Ausblick: Wie sieht die Finanzbildung der Zukunft aus?	103

---

<b>Kapitel 9</b>	
<b>Rentenreform: Die Präferenzen der jungen Menschen</b>	105
<i>Christian Traxler</i>	
9.1 Verschiebungen in Vertrauen und Verhalten	105
9.2 Wie soll die gesetzliche Rentenversicherung (neu) gestaltet werden?	106
9.3 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	109
<b>Kapitel 10</b>	
<b>Altersvorsorge? Jetzt oder später? Warum betriebliche Altersversorgung ein klares Profil braucht</b>	110
<i>Hansjörg Müllerleile</i>	
10.1 Ein Kommentar zur Altersvorsorge junger Menschen	110
10.2 Vertrauen als Schlüsselfaktor für die Zukunft der betrieblichen Altersversorgung	112
10.3 Zentrale Anforderungen an die Altersvorsorge	113
10.4 Einige Schlussfolgerungen: Für eine attraktive und zukunftsgerichtete betriebliche Altersversorgung	116
<b>Kapitel 11</b>	
<b>Finanzielle Zukunft sichern, aber wie?</b>	
<b>Herausforderungen und Anforderungen junger Menschen</b>	118
<i>Kerstin Schminke</i>	
11.1 Die drei Säulen der Alterssicherung zwischen Lebensstandardsicherung und Altersarmut – Generationenkonflikt?	118
11.2 Junge Frauen und Altersversorgung	120
11.3 Kluft zwischen Handlungswille und Wissenslücke	121
11.4 Fazit und Handlungsoptionen	124
<b>Methodik</b>	126
<b>Literaturverzeichnis</b>	127
<b>Die beteiligten Autorinnen und Autoren sowie Institutionen</b>	132



# Vorwort

Wir haben als MetallRente nun zum sechsten Mal seit 2010 unsere repräsentative Studie zum Thema „Jugend, Vorsorge, Finanzen“ in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse wir in diesem Band präsentieren. Hierfür haben wir 2 500 junge Erwachsene zwischen 17 und 27 Jahren befragt, welche Vorstellungen sie von ihrer finanziellen Zukunft und Alterssicherung haben.

Die Befragung fand im Kontext schwieriger wirtschafts- und sicherheitspolitischer Zeiten und damit einhergehenden Unsicherheiten statt. Nach wie vor steht die Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung vor großen Herausforderungen und die dringend notwendige Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung stagniert. Wichtige Reformvorhaben in der Alterssicherung wurden nach wie vor nicht auf den Weg gebracht.

Um die Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung voranzubringen, wurde 2001 die MetallRente als Branchenversorgungswerk von GESAMTMETALL und IG Metall gegründet und beauftragt, mit starken Versicherern die vertrauensvollsten Versorgungslösungen für Unternehmen und Beschäftigte zu entwickeln und ihre Qualität zu kontrollieren.

Unsere Verantwortung als Versorgungswerk geht aber noch darüber hinaus. In der Jugendstudie 2025 setzen wir uns, neben unserem Fokusthema der Altersvorsorge, intensiv mit dem Handeln und den Bedürfnissen der jungen Menschen auseinander. Es geht insbesondere um die Fragen: Sparen junge Menschen und wenn ja, wofür? Wem vertrauen sie? Welchen Zugang haben junge Erwachsene zum Thema Finanzwissen? Welche Anforderungen stellt die Jugend an den Staat, die Gesellschaft und die Altersvorsorge selbst?

Wir möchten mit dieser Studie Denkanstöße im sozial- und bildungspolitischen Kontext liefern, uns aktiv in die Debatte um die Reform der Alterssicherungssysteme einbringen und die Diskussion um die Finanzbildung in Deutschland weiter vorantreiben. Wir wollen uns weiterhin mit der Jugend austauschen und sie bestmöglich unterstützen, damit sie ihre finanzielle Zukunft und Altersvorsorge selbstbewusst und kompetent gestalten können. Hierfür treten wir aktiv in den Dialog mit Politik, Bildung und Wirtschaft.

Für die aktuelle Jugendstudie konnten wir wieder Herrn Professor Christian Traxler (Hertie School) gewinnen, der uns bereits seit 2010 mit seiner wissenschaftlichen Expertise zur Seite steht. Als Herausgeberin wirkte erstmalig Frau Professorin Carmela Aperia (Universität Mannheim) mit. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt vor allem auf der Finanz- und Wirtschaftsbildung.

Auch in dieser Erhebungswelle wurde das sozialwissenschaftlich orientierte Forschungsinstitut Verian, ehemals Kantar Public, mit der Erhebung, Auswertung und Dokumentation der Daten beauftragt. Mit ihrem Expertenwissen begleiteten uns von dieser Seite vor allem Frau Sabine Wolfert und Herr Ulrich Schneekloth.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitwirkenden für ihre engagierten und wertvollen Beiträge zur Jugendstudie 2025, die uns erneut wichtige Erkenntnisse lieferten, wie junge Menschen ihre eigene Situation einschätzen und vor welchen Herausforderungen sie bei den Themen Vorsorge und Finanzen stehen.

Hansjörg Müllerleile, Kerstin Schminke  
Geschäftsführung MetallRente

# Einleitung

## Junge Menschen zwischen Handlungswille und Wissenslücken. Die 6. MetallRente Jugendstudie

In diesem Buch stellen wir die Ergebnisse der mittlerweile 6. MetallRente Jugendstudie vor. Seit der ersten Studie aus dem Jahr 2010 wurden, im Abstand von jeweils drei Jahren, 2 500 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 17 bis 27 Jahren befragt, um ihre Einstellungen, Kompetenzen und Strategien zur Altersvorsorge zu erkunden. Die umfassende Online-Befragung und die Auswertung der Daten der Jugendstudie 2025 wurde vom Forschungsinstitut Verian durchgeführt und von einem neuen Herausgaberteam geleitet.

### Kontextuelle Herausforderungen

In den letzten Jahren haben eine Reihe von tiefgreifenden Entwicklungen die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen junger Menschen deutlich verändert. Nach dem Ende der COVID-19-Pandemie prägen wachsende geopolitische Spannungen und Konflikte – insbesondere der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und der Krieg im Nahen Osten – das Sicherheitsgefühl vieler junger Menschen. Gleichzeitig zeigte eine Phase mit hoher Inflation eine neue Dimension wirtschaftlicher Herausforderungen auf: Erstmals erlebte diese Generation starke Preissteigerungen, die nicht nur den Alltag verteuern, sondern auch langfristige finanzielle Planungen erschweren. Vor diesem Hintergrund gewinnt das Thema Altersvorsorge weiter an Bedeutung, da traditionelle Annahmen über wirtschaftliche Stabilität und Sicherheit infrage gestellt werden.

### Handlungswille, Problembewusstsein und neue Vorsorgestrategien

Die Ergebnisse der aktuellen Studie zeigen ein ausgeprägtes Problembewusstsein. Sorgen vor Altersarmut sind weit verbreitet – besonders, aber nicht ausschließlich unter jungen Frauen – und

die Bedeutung der Altersvorsorge wird erkannt. Gleichzeitig deuten viele Befunde auf einen deutlich gewachsenen Handlungswillen junger Menschen hin: Sie sind zunehmend bereit, aktiv für das Alter vorzusorgen.

Zudem setzen sich deutliche Verschiebungen in den Vorsorge- und Anlagestrategien Jugendlicher und junger Erwachsener fort. Riester-Verträge und private Rentenversicherungen verlieren weiter an Bedeutung, während Aktien und Fonds – mittlerweile klar vor Sparbüchern und Festgeldkonten – die am häufigsten genannten Vorsorgeinstrumente sind. Bemerkenswert ist dabei, dass junge Frauen stark aufgeholt haben, wenn es um das Investieren am Aktienmarkt geht: Der *Gender-Investment-Gap* bleibt zwar bestehen, hat sich aber deutlich verringert.

### Wissenslücken und Unsicherheiten

In der Studie zeigen sich aber auch erhebliche Wissenslücken und Zweifel: Junge Menschen in Deutschland haben nur begrenztes Finanzwissen und sind oft unsicher in finanziellen Fragen. Besonders schwierig sind Themen wie Risikodiversifikation oder der Zusammenhang zwischen Risiko und Rendite. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung schneiden sie deutlich schlechter ab, was darauf hindeutet, dass finanzielle Bildung nicht automatisch in Familien weitergegeben wird.

Auch das Verständnis der gesetzlichen Rentenversicherung ist lückenhaft. Viele junge Menschen haben falsche Vorstellungen über deren Leistungen, zum Beispiel dass sie für Pflegekosten aufkommt oder Menschen ohne Arbeitsvergangenheit unterstützt. Diese Missverständnisse könnten durch öffentliche Diskussionen über Rentenreformen verstärkt worden sein.

Zwischen einzelnen Befragungsgruppen zeigen sich teilweise signifikante Wissensunter-

schiede. Gleichzeitig gibt es kaum Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland. Ein höheres Finanzwissen geht oft mit einer positiven Selbsteinschätzung der eigenen finanziellen Lage einher – ob mehr Wissen zu einer besseren finanziellen Lage führt oder umgekehrt, bleibt allerdings offen.

Deutlich wird durch die Befunde der 6. MetallRente Jugendstudie auch, dass die jungen Menschen hauptsächlich ihre Informationen zum Finanzwissen und zur Altersvorsorge aus dem Internet und den sozialen Medien beziehen, was durchaus Risiken birgt.

### Aufbau der Studie

In den Kapiteln 1 bis 7 werden die Ergebnisse der 6. MetallRente Jugendstudie im Detail vorgestellt: Die Zukunftsperspektiven junger Menschen, ihre Einstellungen zum Sparen und Pläne zur Altersvorsorge werden ebenso betrachtet wie ihre fi-

nanziellen Kompetenzen und ihre Selbsteinschätzung. Daneben werden auch Ansprüche an das Rentensystem und Reformwünsche aufgezeigt. Über die unterschiedlichen Bereiche hinweg werden anhand der Befragungswellen der ersten fünf Jugendstudien auch Entwicklungen im Zeitablauf nachgezeichnet.

In den Kapiteln 8 bis 11 greifen wir, die Herausgeberinnen und Herausgeber der Studie, ausgewählte Ergebnisse auf und diskutieren mögliche Implikationen.

Wir hoffen, dass die Studie aufschlussreiche Einblicke bietet.

Die Herausgebenden

Carmela Aprea, Hansjörg Müllerleile,  
Kerstin Schminke und Christian Traxler

PS: Um die Lesbarkeit des Textes zu erleichtern, wird im Folgenden auf die gleichzeitige Nennung männlicher, weiblicher und diverser Formen verzichtet.

# Kapitel 1

## Der Blick der Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf die Zukunft

In der Altersspanne zwischen 17 und 27 Jahren vollzieht sich der Übergang vom Jugendlichen zum Erwachsenen, diese Lebensphase ist von entscheidenden Veränderungen geprägt. Kognitive Kontrolle und emotionale Regulation verbessern sich, dennoch bleibt die Risikobereitschaft relativ hoch (van den Bos/Hertwig 2017). Neben den sozialen Entwicklungsaufgaben stehen in dieser Zeit die berufliche Orientierung, die Ausbildung oder das Studium und in der Regel der Berufseinstieg an, bei manchen bereits eine Familiengründung. All diese Schritte gehen einher mit zunehmender finanzieller Unabhängigkeit und Verantwortungsübernahme.

Junge Menschen träumen von einem erfüllten Berufsleben, persönlicher Freiheit und gesellschaftlicher Teilhabe. Allerdings stellen Di-

gitalisierung, Automatisierung und der Einsatz künstlicher Intelligenz in der Berufs- und Arbeitswelt bislang nicht gekannte Herausforderungen dar. Unternehmen suchen aktuell verstärkt nach qualifizierten Fachkräften (Stichwort: Fachkräftemangel), zugleich steigen die Erwartungen an Flexibilität und Kompetenzen der zukünftigen Arbeitnehmenden.

In diesem Kapitel zeigen wir auf, wie Jugendliche und junge Erwachsene auf ihre Zukunft blicken. Wie gehen sie mit den aktuellen Herausforderungen um? Sind sie zuversichtlich oder eher zurückhaltend? Welche Hoffnungen und Ängste prägen ihren Blick auf die kommenden Jahre? Welche Strategien entwickeln sie, um ihre Zukunft aktiv zu gestalten?

### 1.1 Gesellschaftlicher Optimismus deutlich gesunken

Fragt man die jungen Menschen, wie sie ihre persönliche Zukunft in den nächsten 10 bis 15 Jahren einschätzen, sind fast neun von zehn optimistisch und sagen, dass ihr Leben „gut“ oder sogar „sehr gut“ verlaufen wird. Dies entspricht den Ergebnissen der letzten Erhebung im Jahr 2022 (Abbildung 1). Deutlich weniger zuversichtlich fällt die Einschätzung der Entwicklung Deutschlands im selben Zeitraum aus. Dass die persönliche Situation optimistischer eingeschätzt wird als die gesellschaftliche Situation – auch als *Optimismus-Paradox* bezeichnet (Hoffmann/de Vries 2020) –, wird in vielen sozialwissenschaftlichen Studien beobachtet. Erklären lässt sich diese Diskrepanz unter anderem damit, dass Menschen in der Regel das Gefühl haben, ihre eigene Situation bzw. Zukunft beeinflussen zu können, weil sie sich dabei auf die eigenen Fähigkeiten und Ressourcen stützen können (*Selbstwirksamkeitsüberzeugung*). Weniger Einfluss hat man hingegen auf die gesell-

schaftlichen Entwicklungen, weil diese durch externe Faktoren bedingt sind.

Abbildung 1 zeigt aber auch, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Entwicklung Deutschlands in der aktuellen Erhebung deutlich schlechter einschätzen als noch vor drei Jahren: 26 % erwarten eine sehr gute oder gute Entwicklung, in der MetallRente Jugendstudie 2022 waren es noch 47 % (im Jahr 2019 waren es 50 %). Dieser zurückgehende Optimismus dürfte vor allem der wirtschaftlichen Entwicklung geschuldet sein. In den beiden Jahren 2023 und 2024 ist die deutsche Wirtschaft leicht geschrumpft, womit Deutschland so lange in einer Rezession steckt wie seit über 20 Jahren nicht mehr. Nach Jahren der medialen Berichterstattung über den zunehmenden Fachkräftemangel mehrten sich Meldungen von Unternehmen, die bei Neueinstellungen zurückhaltend sind oder sogar Arbeitsplätze abbauen. Laut ARD-DeutschlandTrend (Müller 2024)